

Pulsnitzer Tageblatt

Sammlung!
Hauptred.: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Bezirksanzeiger
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezieser keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei zwanngweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshafien des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brenzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Großnaundorf, Völkensberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 22

Donnerstag, den 27. Januar 1927

79. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Wir verzinsen
Bareinlagen
zu günstigen Sätzen
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Das Wichtigste

Oberpräsident Noske hat gestern von Hamburg aus eine Reise nach Westindien angetreten. Als sein Stellvertreter wird Vizepräsident Dr. Kriege die Geschäfte führen. Wie wir hören, wird die Reise des Oberpräsidenten sich auf mehrere Monate erstrecken. Wie das B. L. aus Weimar meldet, ist Harry Domela, der falsche Hohenzollernprinz, ins Gerichtsgefängnis in Gotha eingeliefert worden.
Die Zahl der von der Junggesellensteuer Betroffenen in Italien wird vom Statistischen Amt auf 1 800 000 veranschlagt.

Nationalliberale und deutsche Volkspartei.

Zum 60. Gründungstage der Nationalliberalen Partei.

Am 27. Januar begannen in Hannover die Feierlichkeiten anlässlich des 60jährigen Gründungstages der „Nationalliberalen Partei“. Wir sehen uns daher veranlaßt, einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über diese für die politische Entwicklung des deutschen Volkes nicht unbedeutende Partei zu geben.

Unter dem Donner der Kanonen von Königgrätz ist die Nationalliberale Partei entstanden. Nach dem Siege über Oesterreich bildete sich aus Fortschrittler und Mitgliedern des linken Zentrums am 17. November 1866 die „Neue Fraktion der nationalen Partei“, die sich zu voller Bedeutung bei den Wahlen des Jahres 1867 auswuchs. Der Deutsche Bund hatte sich überlebt, an seine Stelle trat nunmehr der Norddeutsche Bund! Bei den Wahlen zum konstituierenden Reichstage des Norddeutschen Bundes vom 12. Februar 1867 erzielte die neue Partei große Erfolge: in Stärke von 79 Mitgliedern konnte sie in den Reichstag einziehen. Der Führer kam aus dem im bitteren Bruderkampfe gewonnenen Hannoverlande, es war Rudolf von Bennigsen, unter dessen Vorführung am 28. Februar 1867 die Fraktion der Nationalliberalen Partei im Norddeutschen Reichstage in aller Form konstituierte.

Die Partei, die sich nach dem unglücklichen Kriegsausgange in die „Deutsche Volkspartei“ umbildete, feiert also am 28. Februar ihr sechzigjähriges Bestehen. Das fünfzigjährige Jubiläum war in die Kriegszeit gefallen; die fünfzigjährigen Hoffnungen, die auf dem damaligen Parteitag noch gehegt wurden, sind in Nichts zerfließen, Deutschland ist einen Leidensweg gegangen. Dem Charakter der Partei entsprechend, die sich nicht in der Befolgung starrer Dogmen erschöpft, sondern die ihr Wesen auch darin erblickt, die Zeichen der Zeit zu beachten und ihre Ansprüche zu befrichtigen, haben die Nationalliberalen, hat es die Deutsche Volkspartei verstanden, auch unter den so sehr veränderten Verhältnissen einen achtunggebietenden Faktor im parlamentarischen Leben Deutschlands darzustellen und richtunggebend auch im neuen Deutschland mitzuarbeiten. Da zielt sich's wohl, bei festlicher Zusammenkunft in Hannover, aus dem Wohl und der reichen Arbeit, die in ihnen geleistet worden ist, zu gedenken und einen Augenblick in der gerade heutigentages so verantwortungsvollen Tagesarbeit haltzumachen.

Wie kaum eine andere Partei ist die Nationalliberale Partei mit den Geschicken der Nation, ihrem Werden und Erfahren, kurzum mit den Geschicken des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal des Versailles Schlosses entstanden; ist sie recht eigentlich mit diesem Reich, dem sie eine große Anzahl hervorragender Staatsmänner gestellt hat, groß geworden, hat sie alle Abschnitte von dessen Entwicklung schaffend miterlebt, ist sie stets dem in ihrem Namen liegenden Programm nationaler und liberaler Ideen getreu geblieben.

Abjluß der Verhandlungen über die Regierungsbildung

Einigung über das politische Programm
Die Berliner Presse zu den Richtlinien

Berlin. Der bisherige Reichskanzler Dr. Marx hat den Reichspräsidenten aufgesucht, der sich von ihm über den Stand der Verhandlungen unterrichten lassen wollte. Im Reichstage hatte Herr Dr. Marx dann eine Besprechung mit der Redaktionskommission des Zentrums, Brauns, Birth und Joos, denen die fristigen Formulierungsfragen von ihm zur Stellungnahme vorgelegt wurden. Zur gleichen Zeit besprach sich Dr. Stresemann mit den Verhandlungsführern der Deutschen Volkspartei. Dann traten die Mitglieder der beteiligten Fraktionen zu der vorgesehenen interfraktionellen Aussprache zusammen. Der Kreis war auf vier Vertreter je Fraktion erweitert, so daß außer Dr. Marx, Dr. Stresemann und Dr. Brauns die Abgeordneten Graf Westarp, Wallraf, Treviranus und Rippel von den Deutschnationalen, Dr. Scholz, Kemples, Dr. Zapf und Brünninghaus von der Deutschen Volkspartei und v. Guérard, Stegerwald, Joos und Esser vom Zentrum teilnahmen.

Die Parteien, die mit dem geschäftsführenden Kanzler die Bildung der neuen Regierung vorbereitet haben, haben die Grundlagen der Regierungserklärung gebilligt vorbehaltlich der Genehmigung hinsichtlich der Einigung über die personellen Fragen. Die Bayerische Volkspartei, die Demokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung sind gleichfalls vom Kanzler empfangen worden, um über die Richtlinien informiert zu werden. In Zentrumstreifen legt man Wert auf eine

Mitarbeit der Demokraten in der neuen Regierung.

doch wird betont, daß der Anspruch dieser Partei auf einen Ministerposten mit dem Reichswahlministerium, das der bisherige Minister Dr. Geßler behält, abgegolten ist. Die besprochenen Richtlinien sind Mittwoch abend veröffentlicht worden. Die Deutschnationalen wünschten die Veröffentlichung nicht. Demgegenüber wurde aber darauf hingewiesen, daß bestimmte Indiskretionen vorkommen würden, wenn die Richtlinien zur Kenntnis der Demokraten gelangen. Die Richtlinien geben kein genaues Bild über die bisherigen Verhandlungen, da die im Protokoll aufgenommenen Erklärungen nicht beigelegt sind. Das volle Bild wird sich erst in der Regierungserklärung zeigen.

Das neue Regierungsprogramm.

Wenn in dem Regierungsprogramm, das sich selbstverständlich auf die auswärtige Politik, auf Verfassungsfragen, Kulturfragen, Wirtschaftsfragen und Sozialpolitik erstreckt, von der Rechtsgültigkeit der Verfassung die Rede ist, so ist das eine ganz selbstverständliche Feststellung, die nicht etwa für eine Partei allein programmatische Bedeutung hat, ebenso selbstverständlich ist, daß das neue Kabinett die Rechtsgültigkeit der bestehenden außenpolitischen Verträge nochmals betont. Da die Richtlinien über das Regierungsprogramm in sehr ausführlichen Verhandlungen erörtert werden mußten, hat man sich schließlich entschlossen, neben den Richtlinien auch die Ansicht, die in der Debatte zutage getreten ist, durch Protokoll festzulegen. So finden sich für eine ganze Reihe der schlagwortartigen Sätze des Regierungsprogramms in dem von den Parteien aufgestellten Protokoll nähere Erläuterungen. Der Schutz der republikanischen Symbole, der in dem Programm ausgesprochen wird, bezieht sich selbstverständlich auch auf die Handelsflagge. Umstritten waren in dem letzten Teil der Verhandlungen noch die Programmpunkte über die Reichswehr, da die Fassung der Reformvorschlüge für die Reichswehr nicht ganz den Wünschen aller beteiligten Abgeordneten entsprach. Auch hier ist eine Einigung erreicht. Der sozialpolitische Teil des Regierungsprogramms fußt zum Teil

auf dem Manifest des Zentrums, zum Teil auf Vorschlägen, die Vertreter der Deutschen Volkspartei ausgearbeitet hatten

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Berlin. Die „Nationalliberale Korrespondenz“, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei schreibt:

Die Zentrumsfraktion des Reichstages veröffentlicht eine Erklärung, in der sie sich gegen Darlegungen volksparteilicher Blätter über Verhandlungen zwischen Deutschnationalen und Zentrum wendet und sie als tendenziös zurückweist. Wir verstehen nicht, was die Reichstagsfraktion des Zentrums veranlaßt, in dieser Form gegen Auslassungen der Presse zu polemisieren. Wir nehmen von der Erklärung der Zentrumsfraktion Akt und werden es der zukünftigen Entwicklung überlassen, klarzustellen, ob kulturpolitische Aktionen derart erfolgen, wie sie in einem großen Teil der Presse, nicht etwa nur der Deutschen Volkspartei, als möglich hingestellt wurden. Die Stellung der Deutschen Volkspartei zu den kulturpolitischen Fragen ist gegeben. Sie wird die Wahrung der Rechte des Staates und der Schule mit der Wahrung der Elternrechte zu verbinden wissen. Eine Polemik über diese Frage erscheint uns in der gegenwärtigen politischen Situation ebensowenig angebracht, wie die Erörterung der Art und Weise der Regierungsbildung.

Regierungserklärung erst in der nächsten Woche.

Kurze Reichstagspause.

Da sich der Abjluß der Verhandlungen über die Regierungsbildung noch nicht genau absehen läßt, hat der Aeltestenrat des Reichstages am Mittwoch beschlossen, daß noch eine Plenarsitzung stattfinden soll, zumal die Fraktionen zusammenbleiben müssen. Dann soll eine kurze Pause wegen der Thüringischen Wahlen eintreten. Die Regierungserklärung soll möglichst schon am 1. Februar abgegeben werden.

Die Berliner Presse zu den Richtlinien

Berlin, 27. Januar. Die Veröffentlichung des angeblichen Wortlautes der Richtlinien durch die „Bosjische Zeitung“ hat bei den Morgenblättern großes Aufsehen erregt. — Der „Tag“ nennt die Veröffentlichung einen unverantwortlichen Vertrauensbruch und führt ihn auf Störungsversuche der Demokraten zurück. Das Blatt hält es für durchaus möglich, daß die Veröffentlichung heute zu sehr ernstem Auseinandergehen in der Besprechung zwischen Dr. Marx und den Parteiführern Anlaß gibt. — Der „Sozialanzeiger“ bezeichnet sie als eine tendenziöse Distortion. Abgesehen davon, sei der angebliche Wortlaut unvollständig und zum Teil falsch. — Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt fest, es ergebe sich schon aus der amtlichen Erklärung, daß die veröffentlichten Richtlinien auch tatsächlich in den Einzelheiten nicht zutreffend seien. Das Blatt hebt weiter hervor, daß die Richtlinien nur einen Teil von der Regierungserklärung darstellen und deshalb nur einen einseitigen und ganz unvollständigen Eindruck von dem Programm der kommenden Regierung geben könnten. Eine Reihe positiver Ergänzungen auch durch ganz neue Punkte namentlich auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik würden von den Deutschnationalen beantragt werden. — Die „Kreuzzeitung“ nennt die Veröffentlichung der unvollständigen Richtlinien eine Intrige, die den äußersten Versuche darstelle, Trübung und Verwirrung zu schaffen. Das Blatt glaubt,